

K 4·22 (+ K 0·34), der eines Arbeiters überhaupt K 2·91 (+ K 0·13) pro Schicht.

Kohlenwerk Kakanj. Hier wurden im Berichtsjahre mit 600 Arbeitern 1,691.179 (+ 237.047) q Kohle erzeugt. Die Durchschnittsleistung pro Mann und Schicht betrug 10·20 (+ 1·31) q, der Durchschnittsverdienst eines Häuers K 4·34 (+ K 0·80), des Arbeiters überhaupt K 2·75 (+ K 0·37) pro Schicht.

Das Kohlenwerk Breza erzeugte mit 410 Arbeitern 1,058.540 (+ 148.037) q Kohle. Die Durchschnittsleistung pro Mann und Schicht betrug 10·65 (+ 0·11) q, der Durchschnittsverdienst eines Häuers K 4·52 (+ K 0·08), des Arbeiters überhaupt K 2·76 (+ K 0·12) pro Schicht.

Das Kohlenwerk Banjaluka erzeugte mit 74 Arbeitern 138.474 (+ 9696) q Kohle. Die Durchschnitts-

leistung pro Mann und Schicht betrug 8·04 (+ 0·17) q, der Durchschnittsverdienst eines Häuers K 3·48 (— K 0·08), des Arbeiters überhaupt K 2·87 (+ K 0) pro Schicht.

Eisenwerk Vareš. Der Bergbau lieferte 1,582.661 (+ 184.931) q Eisenerze. An die eigenen Hochöfen wurden 1,048.814 q abgegeben, 600.770 q wurden via Brod und Metković abgesetzt.

Die Anzahl der Bergarbeiter betrug 372, deren Durchschnittsverdienst pro Schicht K 3·45 (+ K 0·26). Die beiden Hochöfen produzierten 532.047 (+ 79.837) q Roheisen, hievon 351.524 q Weißeisen und 180.523 q Gießerei- und Bessemereisen. In der Gießerei wurden 67.010 (+ 8700) q Gußwaren hergestellt. Im ganzen beschäftigt das Eisenwerk Vareš 925 Arbeiter. Der Durchschnittsverdienst pro Mann und Schicht betrug K 3·39 (+ K 0·25).

## Der Kohlenbergbau in Mähren.\*)

**Steinkohlenbergbau.** Im Rossitz-Oslawaner Steinkohlenrevier bestehen gegenwärtig zwei Unternehmungen, u. zw. die Rossitzer Bergbaugesellschaft, welche den größten Teil des Reviers innehat, ferner die Liebegottes-Steinkohlengewerkschaft.

Im Berichtsjahre 1912 betrug die Gesamtförderung des ganzen Reviers 4,700.000 q gegen 4,500.000 q im Vorjahre. Der Bergbau auf Kreidekohle ist belanglos.

Die Erzeugung von Bouletts belief sich im Jahre 1912 auf 960.000 q gegen 850.000 q im Jahre 1911, weist demnach eine Zunahme von 110.000 q auf.

Die Kokserzeugung, die seit Errichtung einer neuen Destillationskokerei am Simon-Schachte erheblich an Ausdehnung gewonnen hat, betrug im Berichtsjahre 590.000 q.

An Nebenprodukten bei der Kokerei wurden 18.000 q Teer und 6000 q Ammoniaksulfat gewonnen.

Die Arbeitsleistung und die Tagesverdienste bei den Steinkohlengruben der Rossitzer Bergbaugesellschaft betragen:

	Im Jahre	
	1909—1911	1912
	Meterzentner	
Jährliche durchschnittliche Förderung	3,613.333	3,700.000
Häuerleistung im Aufschlußbau:		
I. Flöz . . . . .	—	—
II. „ . . . . .	—	—
Häuerleistung im Vorrichtungsbau:		
I. Flöz . . . . .	19·67	19·53
II. „ . . . . .	16·50	16·90
Häuerleistung im Abbau:		
I. Flöz . . . . .	28·85	29·78
II. „ . . . . .	27·27	23·56
Häuerleistung, durchschnittlich . . . . .	22·77	24·01
Leistung pro Mann und Schicht . . . . .	5·87	6·20
„ „ „ „ Jahr . . . . .	1576·00	1600·00

Tagesverdienst des:	Im Jahre	
	1909—1911	1912
	Heller	
Häuers . . . . .	348·00	373
Förderers . . . . .	265·67	309
Säuberers . . . . .	222·67	244

**Braunkohlenbergbau.** Das Becken zählt im ganzen 11 Bergbauunternehmungen, von denen jedoch derzeit bloß 7 im Betriebe stehen.

In der ersten Hälfte des Jahres 1912 vollzog sich der Absatz der Braunkohle sehr schleppend und es häuften sich größere Vorräte auf. Im Herbst setzte jedoch eine rege Nachfrage ein und die vorhandenen Lager fanden rasche Abnahme. Infolge starken Arbeitermangels war es nicht möglich, diese Konjunktur voll auszunutzen, so daß die Förderung des Jahres 1912 die des Vorjahres nur unwesentlich übersteigt.

Auch im Berichtsjahre 1912 bestanden die Schwierigkeiten unvermindert fort, welche eine kräftige Entfaltung des südmährischen Braunkohlenbergbaues verhindern. Die Frachtsätze sind für die südmährische Braunkohle im Verhältnis zum Brennwert nach wie vor so hoch, daß ein Verkauf der Kohle auf größere Entfernungen nicht möglich ist.

Die berichtenden Gewerken führen ferner darüber Klage, daß der südmährische Braunkohlenbergbau seitens der öffentlichen Faktoren nicht die erforderliche Unterstützung findet. Während zum Beispiel die Wolfsegg-Trauntaler Gewerkschaft bedeutende Quantitäten von Lignitkohle für Zwecke der Lokomotivheizung liefert, verfeuern sogar jene Bahnen, welche das südmährische Braunkohlengebiet selbst durchziehen, anschließend Steinkohle. In den Schulen und öffentlichen Ämtern des Braunkohlgebietes werde gleichfalls mit Steinkohle geheizt und auch die Angestellten der k. k. Nordbahn

\*) Summarischer Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Brünn über die geschäftlichen Verhältnisse in ihrem Bezirke während des Jahres 1912. Brünn 1913. Eigentum und Verlag der Brünnener Handels- und Gewerbekammer.

erhalten für Hausbrandzwecke nur oberschlesische Steinkohle. Diese Hintansetzung der heimischen Braunkohle sei um so bedauerlicher, als sie sich für Hausbrand- wie Industriezwecke ganz vorzüglich eigne. Die mangelnde Förderung seitens der staatlichen Behörden, die dauernd ungünstige Gestaltung der Frachttarife erklären es, daß die Produktion des Reviers seit Jahren ziemlich stationär bleibe.

## Literatur.

**Wirtschaft und Recht der Gegenwart.** Ein Leitfadens für Studierende der technischen Hochschulen und Bergakademien sowie für praktische Techniker und Bergleute. Herausgegeben von Dr. Leopold von Wiese, Studiendirektor der akademischen Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften und Professor an der Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf. Verlag von J. C. B. Mohr, Tübingen, 1912.

So betitelt ist ein Werk, das sich zur Aufgabe setzt, aus den rechts- und staatswissenschaftlichen Stoffen in einem Kompendium dasjenige zusammenzufassen, was für die genannten technischen Studierenden und Praktiker wertvoll ist. Es soll eine Art Enzyklopädie der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sein, die abweichend von den meisten Lehrbüchern der Nationalökonomie den Gegenstand in weniger abstrakter, mehr praktischer Form wiedergibt. Das Werk besteht aus zwei starken Bänden, von denen der erste ausschließlich der politischen Ökonomie gewidmet ist, während der zweite die Rechtskunde und Privatwirtschaftslehre, Fabriksorganisation, Arbeiterkunde sowie angrenzende Disziplinen behandelt.

Im ersten Band werden folgende Themen erörtert: Privatwirtschaft, Volkswirtschaft und Technik, vom Herausgeber Prof. Dr. von Wiese; allgemeine Volkswirtschaftslehre, von Hofrat Prof. Dr. Schwiedland (Wien); Agrarwesen, von Prof. Dr. Käher (Aachen); Montanwesen, von Bergassessor Macco (Köln); Gewerbeswesen und Gewerbepolitik, von Prof. Dr. von Wiese (Düsseldorf); Grundzüge des Bankwesens, von Prof. Dr. Weber (Köln); Binnenhandel und Börsenwesen, von Dr. Hirsch (Köln); äußere Handelspolitik, von Prof. Dr. von Wiese (Düsseldorf); Transportwesen, von Prof. Dr. Ing. Blum (Hannover); Finanzwissenschaft, von Prof. Dr. Cohen (München); Versicherungswesen, von Dr. Günther (Berlin); Wirtschaftsgeschichte des Deutschen Reiches, von Prof. Dr. Kähler (Aachen).

Der zweite Band enthält zwei selbständige Teile, und zwar: A) Rechtskunde, gegliedert in Staats- und Verwaltungskunde, von Prof. Dr. Conrad Bornhak (Berlin); Handels-, Verkehrs- und Industrierecht, von Professor Dr. Alexander Katz (Berlin) und Dr. Erdmann (Hannover) und Bergrecht, von Geh. Oberbergrat Prof. Dr. Arndt (Königsberg). B) Privatwirtschaftslehre, nämlich: Technische Ökonomie, von Prof. Dr. Voigt (Frankfurt a. M.); Fabriksbuchhaltung, von Prof. Dr. Calmes (Frankfurt am Main); Bilanzwesen, von Prof. Dr. Passow (Aachen); Ermittlung der Selbstkosten, von Prof. Dr. Ing. Blum (Hannover). An diese beiden Hauptteile schließen sich noch zwei sehr interessante Kapitel an, nämlich: Gewerbehygiene und Unfallverhütung, von Dr. Franke (Frankfurt a. M.) und Wirtschaftsgeographie, von Prof. Dr. Eckert (Aachen). Zwischen die beiden Hauptteile ist das Kapitel Arbeiterkunde und Fabriksorganisation, von Prof. Doktor Stein (Frankfurt a. M.), eingeschaltet.

Es würde zu weit führen, die einzelnen Abschnitte eingehend zu besprechen. Es seien daher im Rahmen dieser Zeitschrift nur jene Teile des Werkes einer näheren Betrachtung unterzogen, welche die Leser dieser Zeitschrift besonders interessieren dürften, obwohl sie nach der Tendenz des Werkes

nicht für Fachleute des Berg- und Hüttenwesens, vielmehr für Laien geschrieben sind, die sich einen Überblick über Wirtschaft und Recht des Montanwesens verschaffen wollen. Es sind dies die Kapitel „Montanwesen“ im ersten und „Bergrecht“ im zweiten Bande.

Der Herausgeber begründet im Vorworte die eingehendere Darstellung des Montanwesens damit, daß mit diesem Kapitel die nationalökonomische Lehrbuchliteratur eine alte Schuld an das wichtige Bergwesen entrichte, da die hier vorhandenen Probleme in den Lehrbüchern bisher sehr dürftig behandelt worden seien. Der Verfasser des Kapitels „Montanwesen“ erläutert zunächst den Begriff des Montanwesens, zu welchem er auch das Hüttenwesen soweit zählt, als es sich um die selbständige Weiterverarbeitung von Metallen und Metalllegierungen zu Massenfabrikaten, wie Blech, Draht, Röhren und dergleichen handelt. Im weiteren Abschnitte „Lagerstättenwirtschaft“ weist der Verfasser auf die Erschöpfbarkeit der Lagerstätten hin, derzufolge Lagerstätteninventuren und eine wirtschaftliche Lagerstättenpolitik erforderlich sei, deren Ziel die möglichst gründliche Ausbeutung der Lagerstätten sein müsse. Aufgabe der Technik sei es andererseits die Grenze der technischen Bauwürdigkeit möglichst tief herabzudrücken. Im Abschnitte „Bergbau und Technik“ werden die Aufgaben der Bergtechnik unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Momente besprochen, nämlich: Die Untersuchung der Lagerstätten insbesondere durch Tiefbohrungen, ihre Erschließung, wobei die Entwicklung des Schachtabteufens und deren wirtschaftliche Folgen besonders hervorgehoben werden, ferner die Gewinnung der Bergwerksprodukte durch den Abbau, die Sicherung der Grubenbaue, der Betrieb in großer Tiefe, die Maschinenarbeit, der Transport der Produkte, endlich die Verarbeitung (Separation und Aufbereitung, Brikettierung). — Der weitere Abschnitt: „Das Eigentum an den nutzbaren Lagerstätten“ gibt einen kurzen Abriss über die verschiedenen bergrechtlichen Systeme (Bergregal, Grundeigentümerbergbau), der folgende „Organisation des Bergbaues“ behandelt die verschiedenen Betriebsformen (Eigenlöhnerbergbau, Familienzechen, Gewerkschaften und Aktiengesellschaften), daran schließt sich eine Besprechung der Trusts und Kartelle sowie der Bedeutung des Staatsbergbaues als Gegengewicht gegen erstere Verbände. Der nun folgende Abschnitt „Soziale Züge des Bergbaues“ erörtert die Entlohnung der Bergarbeiter, die Arbeitszeit, die Unfälle und Gesundheitsverhältnisse beim Bergbau, die Versorgung desselben mit Arbeitskräften, die sozialen Lasten und endlich das Wesen des Institutes der Arbeiterausschüsse und Sicherheitsmänner. Es ist gerade bei diesem Abschnitte zu bedauern, daß nur die preußischen Verhältnisse berücksichtigt werden, was wohl in der Beschränktheit des Raumes seinen Grund haben dürfte. — Der letzte Abschnitt „Ergebnisse des Bergbaues“ behandelt folgende Themen: Bedarf und Beschaffung des Kapitals, Risiko des Bergbaues und seine Folgen, die Bergwerkswertpapiere, die Rentabilität des Staatsbergbaues, Selbstkostenrechnung und Effekt, Verkehrswesen und Interessenvertretung.

Im zweiten Bande behandelt der bekannte Bergrechtslehrer Geh. und Oberbergrat Prof. Dr. Arndt (Königsberg) das „Bergrecht“. Auf die Einleitung über den Begriff des Bergrechtes und dessen verschiedene Systeme (Bergbaufreiheit und Bergregal einerseits, Grundeigentümerbergbau andererseits), wobei die in neuerer Zeit geschaffenen Vorbehalte für den Staat erwähnt werden und ein Überblick über das Recht des Auslandes gegeben wird, folgen die Abschnitte: Erwerb und Verlust des Bergwerkseigentums (Schürfen und Muten, Verleihung, Feld, Feldesaustausch, Konsolidation, Aufhebung des Bergwerkseigentums), Betrieb und Bergpolizei (Betriebsplan, Aufsichtspersonen, Inhalt und Ausübung der Bergpolizei), Verhältnis von Bergbau und Grundbesitz (Expropriationsbefugnis, Haftung für Bergschaden), Gewerkschaftsrecht, spezifisches Bergarbeiterrecht (Arbeitsvertrag, Arbeitsordnungen, Sicherheitsmänner und Arbeiterausschüsse, Knappschaftswesen), Grundeigentümer-